

Inutile d'insister sur la nature de ces actes privés ; signalons seulement les noms flamands de localités actuellement wallones : *Bevekeem* (Beaurechain), *Guttekeem* (Gottechain), *Gruttekeem* (Guertechain ?), *Nodenbeke* (Nodebais) et *Petercheem* (Pietrebais ?). Au point de vue climatologique et social notons, pour l'année 1315, ce détail précieux : "*incepit pluvia circa calendas maii, tonitrua, coruscationes et perseverabat pluvia quasi cotidie usque ad calendas novembris ; tertia pars populi moriebatur, alia infirmabatur et reliqua pars populi angustiis et erumpnis cruciabatur, et tanta fuit pestilentia quod vix fuit domus in qua non erat mortuus, ita quod in omnibus oppidis benedicebantur nova cymeteria, quia illa cymeteria que tunc consecrata erant non sufficiebant ad sepulturam mortuorum*" (p. 3).

Tous ces textes, copieusement annotés, sont éclairés par les sources contemporaines, soit le chartier abbatial, soit les censiers ou les nécrologes. Remercions le P. van Waefelghem de ses éditions irréprochables à tout point de vue.

H. NELIS

* * *

* * * *Das Kloster Unser Lieben Frauen zu Magdeburg in Vergangenheit und Gegenwart*. Festschrift zur Feier des 900 jährigen Bestehens. Magdeburg, Selbstverlag des Klosters, 1920.

Zur Feier des 900 jährigen Bestehens gab das U. L. F. Kloster zu Magdeburg eine Festschrift heraus, deren flott geschriebene Aufsätze und glücklich gewählte Abbildungen uns einen recht guten Einblick in die Vergangenheit und Gegenwart dieses altherwürdigen Stiftes gewähren.

Das Kloster wurde im Jahre 1015 vom Magdeburger Erzbischof Gero als Kollegialstift gegründet. Nachdem Norbert, der Stifter des Prämonstratenser-Ordens, den erzbischöflichen Stuhl von Magdeburg bestiegen hatte, wusste er es bald dahin zu bringen, dass die Chorherren den Prämonstratensern Platz machten (1129). Während der Eroberung der Stadt i. J. 1631 blieb das Kloster von Plünderung und Flammen verschont. Jedoch sahen sich die Insassen i. J. 1662 gezwungen, die Stadt zu verlassen ; unter dem, was sie mit sich nahmen, befand sich auch ihr seitdem unauffindbares Archiv.

Bald darauf bildete das Kloster eine Gemeinschaft von protestantischen Theologen, die unter der Leitung eines Propstes ihre Gottesdienste (bis 1776 sogar noch "*horae canonicae*") hielten,

theologische Studien pflegten und früher oder später in den dem Konvent angehörigen Patronaten eine Pfarrstelle fanden.

Im Jahre 1698 errichtete Propst Philipp Müller im Kloster ein Gymnasium und Alumnat, die im stetigen Wachstum begriffen unter "Vater Rötger" (1781-1831) eine seltene Höhe erreichten. In der Mitte des 19. Jahrhunderts entstand überdies ein Kandidaten-Konvikt, wo eine kleine Zahl Studierenden theologisch-wissenschaftlich weitergebildet und für praktische Lehramstätigkeit vorbereitet werden. Bei der Umwandlung des Klosters in eine philologische Unterrichtsanstalt haben jedoch die Patronate ihren innerlichen Zusammenhang mit dem Konvent grösstenteils eingebüsst. Trotz alledem aber hat die Stiftung den Namen "Unser Lieben Frauen Kloster" beibehalten und der Direktor des Pädagogiums führt heute noch den alten historischen Titel Propst.

Eine aus grosser Sachkenntnis und liebevollem Gedenken hervorgegangene Studie über die kunstgeschichtliche Bedeutung der Marienkirche und der andern Baudenkmäler des Klosters bietet wieder einen neuen Beleg, dass die Prämonstratenser keine eigentliche Bauschule wie etwa die Cistercienser entwickelten. Das U. L. F. Kloster, dessen grosszügige Anlage unzweifelhaft auf den Bauwillen Norberts zurückgeht, zeigt deutlich eine Mischung von norditalienischen, französischen und hirsauischen Elementen.

Der letzte Aufsatz brachte eine überaus reiche Bibliographie zur Geschichte der Propstei. Auf S. 268 jedoch behauptet der Verfasser, dass von Scholz' *Vita S. Norberti* nur der erste Teil erschienen sei. Bei Max Heimbucher, *Die Orden und Congregationen der katholischen Kirche*, II. 2 (Paderborn, 1907), S. 52 lesen wir aber, dass ein zweiter Teil i. J. 1874 in Neustadt herausgegeben worden sei.

Abtei von Berne in Heeswijk (Holland). H. Th. HEIJMAN

* * *

Cyrillus Straka, O. Praem., *Svatojanské proudy a zplavnení horní Vltavy. Na Zaklade archivnich*. N° 68 ex Publicationibus Academiae Cechicae scientiarum et artium. Praeae, 1924.

Vere tempestiva est publicatio Cyrilli Straka, Prioris et bibliothecarii Strahoviensis Praeae, sub titulo "Svalojanské proudy" — Cataractae Scti Joannis Nepomuceni et navigabilitas Superioris Moldavae. — (Disputationes Bohem. Academiae scientiarum et artium, 1924, n. I. 68, pag. 96 et 2 illustr.), quae diversorum cona-